

Need

PRODUKTION

Spontane Zusatzanforderung während Dreharbeiten — Requisite, Kostüm, Location-Detail, das erst am Set als notwendig erkannt wird. Frisst Budget und Zeit.

Am Set zeigt sich plötzlich: Die Szene braucht ein Detail, das niemand geplant hat. Eine Requisite, die Kostümierung eines Komparsen, eine Lampe im Hintergrund — etwas, das die Aufnahme erst stimmig macht. Das ist ein Need. Nicht Improvisation im künstlerischen Sinn, sondern eine spontane Zusatzanforderung, die während der laufenden Produktion entsteht und sofort gelöst werden muss. Jeder Need kostet Zeit und Geld — oft beides mehr, als der Zeitplan hergibt. In der Praxis passiert das ständig. Der Regisseur sieht die Location zum ersten Mal mit echtem Licht und möchte plötzlich einen bestimmten Stuhl im Hintergrund. Der Schauspieler fühlt sich in der Kostümierung unwohl und braucht eine Alternative. Der Kameramann erkennt beim ersten Setup, dass eine Reflexion im Fenster stört und ein bestimmter Vorhang her muss. Das Production-Team muss dann kurzfristig reagieren — entweder aus dem Budget greifen, einen Runner losschicken oder mit Setdressing kreativ improvisieren. Dabei zählt jede Minute: Jeder Need kostet mindestens 15–30 Minuten Drehzeitfluss, oft mehr. Die Falle beim Need ist die Kaskadierwirkung. Ein Need führt zu drei neuen Needs. Der fehlende Stuhl braucht einen Tisch. Die neue Kostümierung braucht Schuhe. Der neue Vorhang braucht eine Halterung, weil die alte nicht passt. Erfahrene Line Producer und UPMs antizipieren das — sie halten immer einen kleinen Puffer im Budget und staffeln Needs nach Priorität. Ist die Aufnahme ohne den Need spielbar? Lässt es sich im Schnitt reparieren? Braucht es wirklich eine Location-Änderung oder funktioniert auch ein einfacher Workaround? Professionelle Sets minimieren Needs durch intensive Prep und Tech Scouts. Je gründlicher die Location-Besichtigung, desto weniger Überraschungen. Aber Needs sind Teil des Filmgeschäfts — sie sind nicht Fehler der Planung, sondern der Natur von Live-Produktion. Der echte Film entsteht am Set, nicht auf dem Papier. Die beste Strategie: Needs erkannt haben, bevor der Regisseur sie sieht, und die magere halbe Stunde im Zeitplan für genau solche Momente reservieren.